



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Zehn Jahre Handwerkerfürsorge!**

**Kick, Hubert**

**[Paderborn], [1924]**

m Gewerbebank

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75413)

Umsätze der Genossenschaft sind bedeutend und der Mitgliederstand bewegt sich um hundert herum, sodaß fast alle Schuhmacher des Kreises ihr angeschlossen sind. Sie liefert auch an Nichtmitglieder und führt außer Boden- und Oberleder alle Werkzeuge und Artikel des Schuhmachergewerbes. Auf der kürzlich stattgefundenen Ausstellung gelegentlich des Schuhmachertages wurde sie mit einem Preis bedacht. In der Jetztzeit, wo das ganze Gewerbe unter dem Druck der Kapitalnot seufzt, ist die Genossenschaft auch für den wirtschaftlich schwächsten Schuhmacher eine Wohltat, denn, kann er keine ganze Haut bezahlen, kauft er ein Stück derselben oder einen Boden und zwar zu dem billigen Preise wie der größte und leistungsfähigste Schuhmacher.

### **12. Gewerbeförderungsamt des Handwerksamtes.**

Diese Kriegsgründung zur Stütze unserer Handwerker-genossenschaften, zur Arbeitsbeschaffung für unsere Kriegerfrauen, Heimarbeiterinnen und nicht organisiertem Handwerk, zur Beschaffung eines Kunsthauses, zur Bildung eines eigenen Kampf- und Abwehrorgans und vieler sonstiger notwendiger Einrichtungen können wir übergehen, da in den einzelnen Artikeln dieses Buches wiederholt auf das Gewerbeförderungsamt Bezug genommen worden ist. Die Liquidation dieser Genossenschaft hat 1922/23 stattgefunden.

**13. Gewerbebank Paderborn.** Im April des Jahres 1897 faßten in einer kleinen Versammlung 12 Paderborner Bürger, größtenteils Handwerksmeister, den Entschluß, ein Kreditinstitut des gewerblichen Mittelstandes zu gründen. Trotzdem die Zahl der Gründer so außerordentlich klein war, ging man sofort an die Ausführung des Planes und noch im gleichen Jahre eröffnete die „Gewerbebank e. G. m. b. H. zu Paderborn“ ihren Geschäftsbetrieb.

Um diese Zeit wehte in einzelnen Teilen des deutschen Handwerks schon ein frischerer Wind. Man hatte sich von der Gedrückt-

heit und Planlosigkeit der letzten Jahrzehnte zwar noch nicht freigemacht, denn die Führer im eigenen Lager setzten noch alle Hoffnung auf Staatshilfe und malten in schauerlichen Bildern den herannahenden Todeskampf des Handwerks, wenn Vater Staat nicht bald helfe. Nur wenige, an der Spitze Genossenschaftsdirektor und ehemaliger Malermeister Korthaus, Berlin reisten durch das Land und warben in Wort und Schrift für die Selbsthilfe durch Gründung von Kreditgenossenschaften. Der Erfolg des Handwerks konnte aber nur von innen herauskommen, denn er lag, wie in der mittelalterlichen Blütezeit, im festen Zusammenschluß, in den gegenseitigen Sichstützen, das man durch Innungen und Genossenschaften erreichte. Langsam stellte sich das Handwerk auf Selbsthilfe ein und um das Werk seiner wirtschaftlichen Selbsthilfe zu vervollständigen, schuf es sich auf genossenschaftlicher Grundlage eigene Kreditinstitute.

Die Gewerbebank zu Paderborn faßte bald festen Fuß in der Paderborner Bürgerschaft und zählte bereits um die Jahrhundertwende hundert Genossen. In zäher stetiger Arbeit stieg die Zahl der Mitglieder bis auf 200 vor dem Kriege, bis auf 400 im Jahre 1923. Allmählich ist auch die mittelständische Kaufmannschaft zur Genossenschaft hinzugezogen. Sie macht zur Zeit ein Drittel des Mitgliederbestandes aus, während zwei Drittel restlos dem Handwerkerstand angehören. Seit fast zwanzig Jahren steht die Bank unter bewährter Leitung des Herrn Direktors F. A. Rüsing, der vor zwei Jahren die Geschäfte in das neu erworbene, gründlich renovierte Gebäude Marienplatz 6 verlegen konnte. In der Hauptsache hat sich die Bank seit ihrem Bestehen mit der Kreditvermittlung für die ihr angehörigen Kreise des gewerblichen Mittelstandes befaßt. Daneben betrachtet sie es als erste Aufgabe eines genossenschaftlichen Kreditinstitutes, den Zahlungsverkehr der Mitglieder möglichst zu erleichtern, indem sie durch gebührenfreie

Erledigung sämtlicher Zahlungs- und Ueberweisungsgeschäfte die einzelnen Betriebe entlastet. Auf diesen Grundlagen eines Bankbetriebes aufbauend, hat die Gewerbebank im Laufe der Jahre sämtliche bankmäßigen Geschäfte in ihren Aufgabenkreis einbezogen.

Wie alle genossenschaftlichen Kreditinstitute, hat auch die Gewerbebank zu Paderborn durch die Inflation die schwersten Verluste erlitten. Die Wirtschaftskrise, die im Frühjahr 1924 einsetzte und von der namentlich der gewerbliche Mittelstand hart getroffen ist, stellt an das Institut große Anforderungen.

Es bedarf wie in der Zeit der Gründungsjahre des treuen und zähen Zusammenhaltens sämtlicher Kreise des Paderborner Handwerks, daß der Mittelstand durch seine Kreditgenossenschaft die Wirtschaftskrise und die kommenden schweren Nachkriegsjahre überwindet, ohne allzugroße Verluste zu erleiden und ohne diesen und jenen tüchtigen Meister auf der Strecke zu lassen.

